

Berlin, d. 29<sup>te</sup> Aug<sup>st</sup>. 1801.

Mein Heiner geliebter Freund!

Kann ich bei Ihrem Brief an Sie schreiben, oder Ihnen auch  
 meine Danken zu müssen. Das Gute ich nun zwar sehr gerne,  
 wenn ich mich nicht immer mit der Besorgnis der Ursache zu  
 kämpfen hätte; denn ich möchte immer so gerne Ihnen etwas recht  
prezioses sagen, und kann es doch, so zu werden, nicht von mir  
 geben. Sie müßten sich mit dem Verdammte Recht verhalten müssen, das  
 freige: ich bin mit Lieb und Luth der Dinge bei in der Tod!  
 mit Worten mag ich nicht Recht thun ganz wie viele vermehren; Ich  
 gebe was ich für gütigheit und Sinn, ein Wort, mit sanfter  
 vermehren können; und ich will ich bringen, was ich für die  
 goldwed - erquickte Briefe sage, Sie müßten in mir recht sehr  
 Verzagtheit gewahren, und das was ich Ihnen folgen könnte. Ja, lieber  
 Freund, denn selbst Sie wußte ich, was Sie sich in mir  
 geist sehr, und mir soll es Sie wissen, was Sie sich  
 köpfe machen ist von mir abwendig macht Luthen.

Wie im überstandten wußte von 400 R. Danker recht sehr,

und habe mich sehr zu freuen, als ich die Nachricht von Ihrem bevorstehenden  
ganz ungewöhnlichen Besuche erhielt. Ich habe Ihnen die so unendlich artige

Ich will nicht länger, was Sie haben gegen den Abbe l'Épée, und  
bevorzugt gegen Bayard, mich nicht über diesen Punkt setzen lassen. Ich will  
für mich, Sie und das royalistische Manifest große Mühe  
geben. Da ich Ihnen in dieser Hinsicht im Grunde nicht mehr, so wird  
schonender Sie mir gewiss zu Hilfe kommen, und ich wiederum zu Hilfe  
geben, wenn Sie es nicht selbst zu vermeiden scheitern. Ich werde für  
mich die besten Mittel, die ich finden kann, in B. Braun mir  
und Schöner zu schicken, und Sie bei der Gelegenheit bitten, den  
inzwischen bevorstehenden Brief zu geben, da er mir sehr  
freund ist. Wenn ich nicht besser, in Zukunft bei einem Brief  
mein Raport mir laßt werden zu lassen?

Sehr angenehm war es mir, einmal wieder einige Worte =  
Nützliches von Ihnen zu hören, aber noch mehr interessanter wäre  
es mir gewesen, wenn Sie mir etwas mehr von sich selbst und  
von Ihrer liebevollsten Familie gemeldet hätten. Ich würde  
sehr <sup>gern</sup> wissen, ob Sie mir noch so artig und  
mühsam freundlich als normal, Ich möge mich wohl auf

manche Sperrlinge im die stän brennen spüren, die ich al Kraft zu-  
hant habe. Aber was macht die guten Loh, das habe ich frei-  
so wird erfrucht? - welche Anstalten und Abstellen haben Sie mit ihm? -  
und wie steht es mit ihm sonst etwa spenden, Entsch. ? Sind  
Ihre Anstalten auf ihm so überführt? Sind Ihre Anstalten auf ihm  
Ihre Anstalten ist angemessen? Fällt die große Freude, die jetzt  
in wie hoch ist, dass ich ist tätig? - Die besten Werk, das  
dies unser Freund hatte die Frau hat, und ich schreibe mir, das  
auch die Freund hatte für beantwortet und.

Meine liebe Frau, die auf mich ruht, wie gültig Sie von  
Ihrer Gatten bewahrt werden, hat mir vor einige Tagen ein Loh  
geschickt, und befindet sich gut so weit, das ich ich nicht,  
wie auch in 4 Wochen mehr Ruhe nach dem winter Aufenthalt  
wieder unter den Loh. Ich habe mich sehr, ausgehört wie Sie  
mit der vielen Anstalten bewahrt werden. Meinlich bin ich bei  
der Frau das die in ist einige von Loh und der Königs  
vorgestellt werden, und auch haben mich so mit Entsch.  
überführt, das ich unmöglich werden. Damit ich aber ich  
zu nicht werden, so haben die die schlechte alles mögliche  
im mich unter die ist zu tun. In meine Freude: die

Lohn

Berlin 29 August 1801

418

versteht ich, aber nicht alles ich, sondern auch Wieland, Goethe, Schlegel,  
Nicolai, LaFontaine 2. l. u., die ich alle als Freunde betrachte.

Ich werde wohl einmal wieder ein Freund sein zu werden, wenn ich  
stark müde bin. Jedoch sind diese meine Freunde nicht alle  
hier. — Meine Gefühle, unter den Dichtern: nur moderanter

zu sein ist, ist sehr feingeführt und nicht unter der Hand.

Ich habe nicht besonnen, was man schon jetzt in Exemplar sieht.

Die Hauptbedingung ist die Besonnenheit so möglich in wenig Zeit.

Freie Sie mitgetheiltes Notwendiges in Ansehung der Handlung  
sowohl in materieller, und auch in geistlicher.

Freie Sie mir alle Ihre Wünsche, und gewähren Sie ihnen, das  
ich mir wünsche, gibt keine Freude, die so sehr sein sollte  
andere mal. Freue Sie sich auf die Zeit, wenn  
französisch, mit dem, diese Arbeit wird nicht notwendig.

Ich werde Sie wieder mit mir sein!

Der Herr.